

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Preisprophet 22.

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: **20** $\frac{1}{2}$ die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **M. 3.00**.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 67.

Eltville, Samstag, den 23. August 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Armeegruppe Kapelle-Generalstab-4. Bureau-Zivilangelegenheiten: 12. S. 1919 X. Armeegruppe, Generalstab, Nr. 12. 638 3/5-16. 8. 19) übermittelt durch den militärischen Kreisverwalter mit Note 369 am 18. 8. 19—

Anweisung betr. die Regelung der Zensur der Zeitungen, Zeitschriften, Films und Bücher.

I. Sind erlaubt:

Die Veröffentlichung, ohne vorherige Zensur und die Einführung in die besetzten Gebiete, aller Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Bücher und Films, welche ihre Äußerung frei mag, ausgenommen diejenigen, die Gegenstand eines besonderen Verbots sind oder sein werden.

II. Sind untersagt:

Die Veröffentlichung, Verbreitung oder Verbreitung irgendwelcher Art, Nachrichten, Ansichten, Bilder, etc., welche die Sicherheit oder das Ansehen der Alliierten Besatzungsgruppen verletzen könnten.

III.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann außer gerichtlicher Verfolgung nachstehend genannte Maßnahmen im Gefolge haben:

1. Für Veröffentlichungen jedwelter Art, soweit diese in den besetzten Gebieten herausgegeben werden.

a) durch die Herren Verwaltungsbeamten: Verkaufsverbot (oder Verbot der Vorführung eines Films und Beschlagnahme der beanstandeten Ausgaben der Tagespresse).

b) durch den Herrn kommandierenden General der Armee:

Verkaufsverbot und Beschlagnahme für alle Veröffentlichungen, die nicht zu den Tagesblättern zählen.

Wiedereinführung der Vorzensur für eine gewisse Zeit für die Tagesblätter oder Zeitschriften nach mehreren Rückfällen.

Verbot.

2) Für Veröffentlichungen jeder Art von außerhalb kommend:

Verkaufsverbot (oder Verbot der Vorführung eines Films) und Beschlagnahme unter denselben Bedingungen wie oben.

Verbot der Einführung und des Verkaufs im Gebiet der Armeegruppe Kapelle durch den kommandierenden General der Armee.

3) Jedes Geschäft, dem wiederholt Zuwiderhandlungen zur Last gelegt werden, kann für die Dauer von nicht mehr als 15 Tagen geschlossen werden zufolge Befehls des zuständigen kommandierenden Generals der Armee, für längere Zeitdauer oder dauernde Schließung durch Befehl des kommandierenden Generals der Armeegruppe.

4) Vorstehende Maßnahmen treten mit dem 20. August 1919 in Kraft.

gez. Paquette.

F. B. 297. Rüdelsheim, den 19. August 1919.

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn militärischen Kreisverwalters. Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, die Interessenten auf die Wichtigkeit vorstehender Bestimmungen und die Folgen, welche Zuwiderhandlungen nach sich ziehen könnten, besonders hinzuweisen. Abdrucke folgen nicht.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

F. B. 305. Rüdelsheim, den 22. Aug. 1919.

Note 379 betr. Regelung des Postverkehrs, Telegraphen- und Telefonverkehrs und deren Überwachung in der französischen Armeezone.

Dienst-Regeln: Die Postverbindungen, Telegraphenverbindungen und Telefongespräche sind frei im Innern der besetzten Gebiete, sowie auch zwischen diesen Gebieten und dem Ausland, vorbehaltlich der Kontrolle und nach Maßgabe der von den Bestimmungs-Stätten erlassenen Bestimmungen.

Telegramme sind bei der Auslieferung nicht mehr dem vorherigen Visum der Militärbehörde unterworfen.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. von Trystedt.

(Nachdruck verboten.)

(73. Fortsetzung.)

Nur soviel sei noch gesagt: Mit einer unglaublichen Frechheit und Verschlagenheit schlich mir seit Monaten ein Individuum die besten Rehböcke fort. Nachteilig habe ich mit meinen Gehilfen dem Patron aufgelauret, ohne auch nur eine Spur von ihm zu erlangen. Um den Wilderer ganz sicher zu machen, lauerten ihm heute nur Trindoe und ich auf. Wir haben einen Sechzehner, ein Prachtexemplar, der tritt gegen Mitternacht auf die Waldblöße hinaus. Daß der Unhold mir nur den nicht vertreibt.

„Gut, ich bleibe in deiner Nähe, Hübner, man kann niemals wissen, wofür es gut ist.“

„Jawohl, halte dich nur an meiner Seite, nun aber kein Wort weiter!“

Herr Bollmer war jetzt mit Herz und Sinnen bei der Sache; ein kleines Jagdabenteuer ganz nach seinem Sinn.

Tiefe Stille war ringsum, nur im Laube raschelte es hier und dort. Die Ränzchen schrien, der Vollmond schenkte lustige Schlösser zwischen die Bäume, auch laubende Schatten und wallende Schleier glaubte man zu sehen.

Es war eine Sommernacht voll Pracht und Herrlichkeit.

Nach einer Viertelstunde hatten sie, stetig bergan steigend, ein weites Plateau erreicht, das von sehr alten, riesigen Bäumen verschiedener Gattungen umstanden war.

Die beiden postierten sich hinter eine Blutbuche, deren dunkle Blätter tiefen Schatten verbreiteten. Laubartig wölbte sich hier das Dach der Blätter. Der große, baumfreie Platz vor ihnen wurde hell vom Monde beschienen. Große weiße Blumen leuchteten wie Sterne, das hohe Gras regte sich nicht. Der Wald schien den Atem anzuhalten.

Da — fast hätte der Forstmeister sich durch einen Laut der Ueberraschung verraten, denn seine Falkenaugen bemerkten eine dunkle, schleichende Gestalt, die sich in geduckter Haltung von Baum zu Baum bewegte und dann zu Boden glitt.

Herr Bollmer hatte dieselbe Beobachtung gemacht, aber nur durch eine flüchtige Bewegung verständigten sich die beiden Herren. Lautlos verharrten sie die arduosen Minuten schweigend bereit.

Jetzt ertönte von fernher ein Rauschen das mit jeder Sekunde wuchs und näher kam.

Das war der König der Wälder, welcher in eiligem Lauf durch das Gehölz brach. Die Erde erzitterte, das Knacken von Zweigen ward hörbar, es waren Momente der höchsten Spannung für alle, welche diesem Schauspiel beizuwohnten.

Bald trat der Hirsch auf die Blöße hinaus, langsam, unausgeseht zögernd.

Ein paar Minuten vergingen, dann hatte er fast die Mitte des baumfreien Platzes erreicht, er warf das Geweih zurück und brüllte, daß es durch Mark und Bein ging.

Da fiel ein Schuß, der aber den Gehörten nicht getroffen haben konnte. Mit ein paar Sägen verschwand er im Walddunkel und jahte in wilder Nacht davon.

Dem ersten Schuß des Wildjähgers folgte ein zweiter und dritter, welche der Forstmeister abgab.

Er stürzte vor und schrie: „Die Arme hoch, du Lump, oder du bist des Todes!“

Ein neuer Schuß antwortete ihm, der glücklicherweise ebensovienig traf, wie der erste. Wie ein Schatten huschte der Mensch in das schützende Dunkel der Bäume zurück, aber die Kugel des Forstmeisters erreichte ihn doch. Man vernahm einen unterdrückten Aufschrei, dann ein Stöhnen.

Laufend eilten die Herren dieser Spur nach. Fast taghell schien der Mond. Auch durch das Geäst der Bäume brachen seine Strahlen sich Bahn.

Am Boden auf dem weiten Laube, das hier jahraus und ein, stellenweise bis zu einem halben Meter Höhe lag, wand sich ein Mensch in seiner Qual.

Jetzt hatten die beiden Herren ihn, dem die Schußwaffe aus der Hand gefallen, erreicht.

Der Forstmeister leuchtete dem Ueberwundenen mit seiner Taschenlampe in das beruhte, schmerzverzogene Gesicht.

„Das hättest du dir ersparen können, Bursche,“ sagte er ohne jede Teilnahme, „aber schaden kann dir die Lektion auch nicht. Vorläufig wirst du dem Wild nicht wieder nachstellen, dafür soll geforgt werden.“

„Damit wird es überhaupt vorbei sein für immer. Ihr Schuß hat mir alle Eingeweide zerrissen. Ich leide Höllenqual, es ist ein grauenvoller Tod. Aber gut, daß es endlich so weit ist, die Welt verliert nichts an mir. Und ich frage nichts nach dem Hundeleben!“

„Ich habe mich verspätet,“ sagte in diesem Moment eine starke, wohlklingende Stimme, „und muß Sie recht sehr um Entschuldigung bitten. Aber, wie ich sehe, haben Sie Beistand auch ohne mich, Herr von Hübner.“

(Fortsetzung folgt.)

3. die Schwieger- und Stiefeltern,
 4. die Schwieger- und Stiefkinder,
 5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge.
- V. Klasse
1. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern,
 2. die Geschwister der Eltern,
 3. die Verschwägerten zweiten Grades der Seitenlinie.
- VI. Klasse.
- Alle übrigen Erwerber.

Der neue Carl für die Erbschaftsteuer.

Die Einteilung nach den oben angegebenen 6 Klassen erfolgt in aufsteigender Linie; die Abgabe wird betragen bis zu 20 000 Mk. . . . 4 bis 15 vom Hundert

30 000	5	20
50 000	6	25
50 000	8	30
50 000	10	35
100 000	12	40
200 000	15	40
250 000	20	50
250 000	25	55
500 000	30	50
höhere Beträge	35	70

Um Oberschlesien.

* Der Abbruch der deutsch-polnischen Ausgleichs-Verhandlungen in Berlin ist von polnischer Seite damit begründet worden, daß man keine Friedensverhandlungen führen könne, während Deutschland gleichzeitig polnische Bürger vergewaltigt. Auf den Einwand der deutschen Unterhändler, daß man sich in Oberschlesien einem Aufstand gegenübersehe und daß man der Gewalt nur mit Gewalt begegnen könne, ist von polnischer Seite geantwortet worden:

Überführung des Staatskommissars Hörsting,
Zurückziehung der Reichswehrtruppen,
Auflösung des Grenzschutzes und
Einrichtung von polnischen Vertriebsräten.

Das Interessante an diesen Forderungen ist, daß sie genau mit denen übereinstimmen, die seinerzeit von den Polen gemacht wurden, als es sich für sie darum handelte, sich der Provinz Posen zu bemächtigen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jetzt in Oberschlesien das gleiche Ziel mit den gleichen Mitteln angestrebt wird, wie seinerzeit in Posen. Die Bewilligung dieser Forderungen würde auf eine glatte Auslieferung Oberschlesiens an Polen hinauslaufen. Daß die Polen die im Friedensvertrag festgelegte Volksabstimmung nicht abwarten wollen, sondern sich bemühen, vorher vollendete Tatsachen zu schaffen, beweist, wie groß ihre Besorgnis ist, der Volkswille werde sich zu Gunsten Deutschlands entscheiden. Gegenüber dem Plane einer vorzeitigen Besetzung durch die Ententeuppen wird Deutschland sich auf den Friedensvertrag berufen können, der diese Besetzung zum Schutze der Abstimmung erst nach vollzogener Ratifikation bestimmt. Die Polen selbst werden die Erfahrung machen, daß Oberschlesien vorläufig unweifelhaft deutsches Gebiet ist, in dessen innerpolitische Verhältnisse sich einzumischen, sie kein Recht haben. Auf diesen Standpunkt hat sich auch der französische Vorsitzende der Entente-Kommission, General Dupont, in der gestrigen Sitzung ausdrücklich gestellt. Die polnischen Versuche, die Entscheidung mit den Waffen zu erzwingen, wird mit den Waffen abgewehrt werden.

Sturz des Markkurses

Der 20. August wird in der Geschichte der Währungswirren nach dem Kriege als ein schwarzer Tag fortleben. Gestern ist in Berlin der schärfste bisher dagewesene Sprung nach oben der Devisen Holland zur Notierung gelangt; der Kurs stieg von 747 auf Bortage auf 787. Vor zehn Tagen kosteten hundert holländische Gulden 748 M., heute 787 Mark. Diese neueste Verschiebung bedeutet eine geradezu katastrophale Verteuerung aller Einfuhrwaren — ob die Regierung sich der vollen Tragweite des Kursrückgangs unserer Mark bewußt ist?

Das Strafverfahren ist eingeleitet.

* Weimar, 20. Aug. Auf Antrag des Reichsministers der Finanzen ist das Reichsministerium der Justiz bereits am 16. August mit der Prüfung der Unterlagen eines gegen den früheren Staatssekretär Dr. Heisterich einzuleitenden Strafverfahrens wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers beauftragt worden.

Die Kohlennot.

* Berlin, 19. Aug. Aus dem Eisenbahnministerium wird einer Korrespondenz mitgeteilt, daß die maßgebende Zentralinstanz die Verkehrslage in den nächsten Wochen für äußerst ernst ansieht. Wenn die Kohlenzufuhr weiter so versagt wie bisher, so muß schon vom 1. September an eine starke Verminderung des Personenverkehrs eintreten. Mit Rücksicht auf die Kohlenversorgung der Industrie und der Bevölkerung muß vom 1. Oktober an die Staatsbahnverwaltung Eingriffe in die Verkehrspläne vornehmen, wie sie bisher ohne Beispiel sind. Sie wird deshalb voraussichtlich vom 1. Oktober an alle D-Züge fortfallen lassen; nur 25 v. H. des Friedensfahrplans der Personenzüge fahren lassen und die Zahl der Güterzüge beträchtlich einschränken. Vielleicht ist sogar mit einem zeitweiligen Einstellen gewisser Linien ganz zu rechnen oder mit höchstens einem Zuge täglich.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Durch die seit dem 20. August eingetretene Aufhebung der Vorzensur seitens der französischen Behörde ist es uns wieder möglich, die Inseraten-Aufnahme bis zum Erscheinungstage unseres Blattes, also bis Dienstags und Samstags vormittags um 9 Uhr auszudehnen.

Die Schriftleitung.

□ Eltville, 21. Aug. 1919.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Mündlicher Stadtverordnetenbericht.)

Am 20. August 1919 fand eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorsitzenden Herrn Josef Abt die Stadtverordneten Herren: Rich. Dommermuth, Peter Fleischer II., Peter Kopp, Jos. Kögler, Gg. Jos. Kremer, Math. Krebs, Dr. Merken, Wilhelm Offenstein, Caspar Rau und Heinrich Simon.

Es fehlten mit Entschuldigung Herr Dr. Kornbusch, ohne Entschuldigung Herr Jaf. Fischer.

Der Magistrat war durch das Magistratsmitglied Herrn Josef Ems vertreten. Schriftführer war Herr Stadtschreiber Klatt.

1) Mitteilungen des Ergebnisses der außerordentlichen Revisionen am 7. und 8. Aug. 1919.

Von den Ergebnissen der am 7. August durch den Rechnungsprüfer und am 8. August durch den Rechnungsbücher, Stadtkämmerer a. D. Varner, Wiesbaden hatgefundenen außerordentlichen Revisionen, bei welcher sich nichts zu erörtern gefunden hatte, wurde Kenntnis genommen.

2) Nachprüfung der Jahres-Rechnungen der Stadtkasse für 1916 und 1917.

Die beiden Jahresrechnungen sind durch den Rechnungsprüfer a. D. Varner, Wiesbaden, nachgeprüft, die gezogenen Erinnerungen sind seitens der Verwaltung beantwortet und die Antworten durch den Rechnungsprüfer als richtig anerkannt worden. Bevor die Abnahme der beiden Jahresrechnungen erfolgen soll, wird beschlossen, durch den Finanzausschuß, dem die Stadtverordneten Herren Peter Fleischer II. und Josef Kögler hinzugezogen werden, eine Nachprüfung vorzunehmen.

3) Nachbewilligung von Mitteln für den Beitrag zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse.

Infolge Personalwechsel der Lehrpersonen der Volksschule haben sich die vorgesehenen Beiträge zu der Pensions-Volksschullehrer Witwen- und Waisenkasse geändert. Der im Haushaltsplan vorgesehene Beitrag ist daher um 75.45 M. für 1919 überschritten worden. Die Uebererschreitung wird, da dieselbe seitens des Finanzausschusses vorhergesehen und für richtig befunden ist, genehmigt.

4) Nachbewilligung von Mitteln für Unvorhergesehenes für die Kleinkinderschule.

Für die Kleinkinderschule ist eine Wärterin angenommen worden, für die die Mittel im Haushaltsplan 1919 nicht vorgesehen waren, dadurch ist eine Nachbewilligung von 400 Mark erforderlich. Seitens des Finanzausschusses ist in eine nähere Prüfung eingetreten und beschlossen worden, daß die Mittel nicht aus der Stadtkasse, sondern aus der jährlichen Zuweisung der Zinsen der Bernhard Müller-Stiftung eingenommen werden sollen. Weiterhin soll festgelegt werden, wer der Rechtsträger in der Kleinkinderschule sei, der Magistrat oder ein Wohltätigkeitsverein. Diesen Vorschlägen tritt die Stadtverordnetenversammlung bei mit der weiteren Maßgabe, daß namentlich der Anfang Juli 1919 gefasste Beschluß um Beseitigung der künstlich angelegten Friedhofsanlage und Vergrößerung des Kinderspielfeldes zur Ausführung gelangt. Der Magistrat soll ferner ersucht werden, die Grabdenkmäler, die seinerzeit durch den „Verschönerungsverein“ aufgestellt worden sind, entfernen zu lassen. Die dadurch entstandenen Kosten sollen von dem „Verschönerungsverein“ angefordert und eingezogen werden. Herr Rau überreicht hierzu einen längeren Schriftsatz, der zu den Akten genommen wird.

5) Nachbewilligung von Mitteln für Unterhaltung der städtischen Anlagen.

Die Rheinanlagen sind in 1919 teilweise neu eingekant, teilweise ausgebessert, die Bäume der städtischen Anlagen sämtlich beschneiden worden, was bei der gegenwärtigen Teuerung der Materialien und den erhöhten Arbeitslöhnen eine Ueberschreitung der für diese Zwecke vorgesehenen Mittel zur Folge hatte. Hinzukommt noch die Einkerbung der Rosenanlagen im Herbst, sodaß für 1919 eine Mehrbelastung von 500 Mk. entsteht. Die Nachbewilligung, die durch den Finanzausschuß gutgeheißen ist, wurde im angeforderten Betrag von 500 Mark genehmigt.

6) Nachbewilligung von Mitteln für Rekrutabfuhr.

Ebenfalls durch die erhöhten Fuhr- und Verbelohnungen ist eine Ueberschreitung der vorgesehenen Ausgaben für die Rekrutabfuhr verursacht worden. Die Ueberschreitung wird bis zum Jahresabschluß, — Ende März 1920 —

ungefähr 1400.— Mk. betragen. Der Finanzausschuß, der sich eingehend mit der Angelegenheit befaßt hat, stimmt für die Nachbewilligung, jedoch mit der Maßgabe, daß die Teilnehmergebühren für die Rekrutabfuhr den tatsächlichen Ausgaben entsprechend erhöht werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7) Nachbewilligung von Mitteln für Beleuchtung der Gewerkschule.

Infolge Strompreiserhöhung der elektrischen Energie reichen die vorgesehenen Mittel für die Beleuchtung der Räume der Gewerkschule für das Schuljahr 1919 nicht aus. Es werden 150.— Mk. nachgefordert und bewilligt.

8) Nachbewilligung von Mitteln für Gutachten in Sachen Rheingauwerke wegen Strompreiserhöhung.

Wegen Erhöhung der vertraglich festgelegten Strompreise für elektrische Energie war seitens der Rhein-gau-Elektrizitätswerten angeschlossenen Gemeinden ein Prozeß angehängt worden. Es wurde ein Gutachten eines Sachverständigen eingeholt, der gleichzeitig als Fachmann die Interessen der einzelnen Gemeinden zu vertreten hatte. Inzwischen ist der Prozeß eingestellt worden, weil durch ein Schiedsamt Richtpreise für elektrischen Strom festgelegt worden sind. Die entstandenen und noch entstehenden Kosten sind vom Magistrat auf 3000.— Mk. angegeben worden. Da die einzelnen beteiligten Gemeinden zur Kostendeckung nach dem Stromverbrauch herangezogen werden, verteilt sich der Betrag in 17 Teile. Die Bewilligung der geforderten Mittel wurde angenommen unter anteiliger Verteilung auf die einzelnen Gemeinden.

9) Bewilligung von Mitteln für Beschaffung von Kies.

Infolge Teuerung, erhöhte Fuhr- und Arbeitslöhne reichen die vorgesehenen Mittel für Beschaffung von Kies für den hiesigen Friedhof nicht aus. Nachgefordert wurden 550.— Mk. Da mit Ausnahme der Friedhofswege ein Teil Kies für einzelne Grabstellen verkaufswise abgesetzt wird, erscheint ein Teil der Mehrausgaben wieder in Einnahme. Nachdem der Finanzausschuß den Antrag befürwortet hat, erfolgte die Annahme der Nachforderung.

10) Dedung der Kosten für die Erweiterung des Friedhofes.

Die Beschaffung wurde zum zweiten Male ausgeführt, da der Friedhofsausschuß zwar eine Ortsbestimmung vorgenommen, jedoch noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt hat. Da seitens des Stadtverordneten Herrn Rau hierzu ein weiterer größerer schriftlicher Antrag eingereicht wurde, erfolgte Zurückverweisung des Antrages an den Friedhofsausschuß zur Stellungnahme und Angabe weiterer Vorschläge.

11) Festlegung der Sätze der Erwerbslosenunterstützung.

Durch Reichsverordnung vom 16. April 1919 sind die Sätze für die Erwerbslosenunterstützung für die einzelnen Ortsklassen neu festgelegt worden. Die vom Erwerbslosenfürsorgeausschuß vorgeschlagenen Sätze sind vom Magistrat genehmigt worden. Nachdem dieselben durch den Finanzausschuß zur Annahme empfohlen waren, erfolgte deren einstimmige Annahme.

12) Bericht des Lebensmittelausschusses.

Von dem von der städtischen Warenstelle gefertigten Bericht wurde Kenntnis genommen. Daraus ist kurz zu entnehmen, daß bei einer Sendung Reis am 15. August 1919 bei 15 Sack 135 kg. fehlten. Das Mindergewicht wurde sofort bei dem Absender reklamiert. Ein Zudeckangebot wurde, da zu teuer, vorläufig zurückgestellt, desgleichen Fischangebote. Der Kartoffelpreis wurde von 50 Pfg. auf 40 Pfg. herabgesetzt. Die Verkaufszeit für frisches Fleisch wurde auf 2 Tage, für Salzfleisch auf 4 Tage festgesetzt. Der Ankauf von 10 Zentner Schmalz wurde gutgeheißen. Eine Beschwerde der Bäcker betr. Weißbrotlieferung wurde vertagt, da erst eine gemeinsame Besprechung durch die hiesigen Bäcker erfolgen soll. Von Seiten der Stadtverordnetenversammlung wurde angeregt, den Magistrat zu veranlassen, daß 10 000 Mark aus der Stadtkasse der Warenstelle zur freien Verfügung gestellt werden zum Ausgleich von Preisdifferenzen auf Waren, die durch allgemeinen Preisrückgang unter dem Einkaufspreis abgesetzt sind und für solche Waren, die dem Verderben ausgesetzt sind und sofort verkauft werden müssen.

Darauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

+ Eltville, 21. Aug. Als Ergänzung zu dem vorstehenden amtlichen Bericht der Stadtverordneten-Sitzung tragen wir noch nach, daß Herr Stadtverordneter Kaspar Rau zu Punkt 4 der Tagesordnung folgendes bemerkte:

„Trotzdem festgestellt worden ist, daß der Spielplatz für unsere Kinder der kath. Kleinkinderschule zu klein ist, trotzdem durch Eingekaufte darauf hingewiesen wurde, daß es gefährlich ist, den engen Spielplatz mit Holz zu belegen, hat unsere Verwaltung diesen engen Platz wieder in unerhöhter Weise mit Holz belegen lassen. Man fürchtet anscheinend mehr die Beschädigung der Grabsteine als die Beschädigung unserer Volkshinder und die Beschwerde deren Pfleger.“

In der Lateinschule legt man Jergarten an, den engen Spielplatz für unsere Volkshinder bewirft man mit Holz. Leute, die für das Volkwohl so wenig übrig haben, müssen aus der Verwaltung heraus.“

Zu Punkt 10 der Tagesordnung erklärte derselbe Redner:



Osram

Die bewährte
Haushaltslampe

Osramwerke G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft Berlin O. 17

1716

Ferner erkläre ich auch, daß in der **Geschäftsordnung** der **Polizeiverwaltung** **Unstimmigkeiten** herrschen. Trotzdem ich mich am 1. Mai 1910 an die **Kgl. Regierung** und am 28. September 1911 an den **Herrn Reg.-Präs.** in **Biesbaden** wandte, trotzdem ich am 21. 10. 1911 zur **Besichtigung** des **Friedhofes** an **Ort und Stelle** einer **Einladung** unter „**Gilt**“ folgte und dem **Herrn Bürgermeister** **bewiesen** habe, daß der **Friedhof nicht nach dem Friedhofsplan** angelegt ist, trotz „**Polizeiverordnung**“ **genehmigt**.

— **Eltville**, 23. August. (Zur Wiederaufnahme der Personen-Dampfschiffahrt.) Die wir schon mittheilten, ist der Personenverkehr von der Elb-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft vorläufig mit je einem Schiffe für den Tag, bergwärts und abwärts, wieder aufgenommen worden. Die Fahrten sollen als Schnellfahrten und kosten doppelten Friedenspreis. Kinder unter 4 Jahren frei, bis 10 Jahre halbe Preise. Retourkarten werden nicht ausgegeben. Das 8.20 Uhr vormittags in Diebrich abfahrende Schiff trifft in Eltville 10.45 Uhr, in Rüdelsheim 11.35 Uhr, in Koblenz 2.45 Uhr nachmittags und in Köln 7.30

Stille, 23. Aug. Nassauische Kriegsversicherung. Die Abrechnung für die Nassauische Kriegsversicherung und die Feststellung der fälligen Leistungen sollen bedingungsgemäß 3 Monate nach Friedensschluß

Veran: orthograph. Schriftleiter: Alwin Boege, Göttinge.

Hotel Hohenzollern.

**von Noten und Büchern in sauberster Ausführung bei
schnellster Bedienung.**

Zur Reisezeit!

Für Herren:
 Sacco-Anzüge Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 235.—, 395.—
 Joppen-Anzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—
 Waschjoppen u. Lüstersacces
 Mk. 26.50.—, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—
 Hosen, Strapsierware Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—
 Echt engl. Regenmäntel, Pariser Schnitt sehr angenehm
 im Tragen, kein Gummi Mk. 395.—
 Massanfertigung aus besten engl. u. deutschen Stoffen
 unter Garantie für guten Sitz.
 Stoffverkauf auch per Meter.
Für Damen:
 Sport- und Strassen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—
 Regendichte Seiden-Mäntel und Jacken
 Mk. 195.—, 245.—, 295.—
 Gummimäntel, tolle Pariser Form, Mk. 325.—, 345.—
 Einzelne Röcke Mk. 31.30, 40.—, 72.50
 Mädchenkleider, Größe 45—100 v. Mk. 10.— b. 40.—
Gelogenheitskauf:
 Hosenträger Mk. 125, 175, 450, 950, 16.—
 Wickelgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—
 Rucksäcke, Mk. 3.—, 6.—, 9.— [56680]
Bruno Wandt, Wiesbaden, Kiroh. 56.

Nassauische Kriegs-Versicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Nassauische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäss 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monat nach Friedensschluss) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenen (vermissten) und versicherten Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilsscheine mit der grossen standesamtlichen Sterbeurkunde **umgehend**

an uns einzusenden. Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Bestätigungskarte über die vollzogene Vormerkung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingekauft und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden. [7091]
 Direktion der Nassauischen Landesbank.
 (Abteilung: Kriegsversicherung.)

Gallensteine

entfernt unser altbewährtes „Wengamil“. Prospekt Nr. 91 und Referenzen kostenlos durch [7237]

Beumer & Co., Köln Saliaring 55.



Sommerfahrplan 1919.

Die Nachtfahrzeiten von 600 Uhr abends bis 559 Uhr morgens haben unterstrichene Minutenziffern.

Fahrten zu Tal.

Mainz	ab	1000	vorm.
Biebrich (Wiesbaden)	"	1020	"
N.-Walluf	"	1035	"
Elville (Schwalbach)	"	1045	"
Oestrich	"	1100	"
Freiweilheim (Ingelheim)	"	1105	"
Geisenheim	"	1120	"
Rüdesheim	"	1135	"
Bingen (Kreuznach)	"	1150	"
Assmannshausen	"	1200	"
St. Goar (St. Goarshausen)	"	105	nachm.
Coblenz	"	250	"
Köln	"	730	"

Fahrten zu Berg.

Coblenz	ab	1000	vorm.
St. Goar	"	1240	"
Assmannshausen	"	295	nachm.
Bingen	"	250	"
Rüdesheim	"	305	"
Geisenheim	"	320	"
Freiweilheim	"	340	"
Oestrich	"	350	"
Elville (Schwalbach)	"	420	"
Nieder-Walluf	"	435	"
Biebrich	"	455	"
Mainz	"	515	"

Änderungen vorbehalten.

Die Agenturen geben Auskunft.

Für die pünktliche Einhaltung der Zeitangaben oder einen etwaigen Fahrtausfall wird nicht gehaftet. Im übrigen gelten die Verkehrsbestimmungen. Beim Lösen der Fahrscheine ist gültiger Personalausweis vorzuzeigen.

Es werden nur Einzelreisefahrscheine für Schnellfahrten mit 100% Zuschlag zu den bisherigen Fahrpreisen ausgeben. [7233]

Grundstücks-Ausgebot.

Montag, den 24. August 1919. 38.,
 vormittags 11 1/2 Uhr,

läßt Herr **Christoph Ropp** dahier, durch den unterzeichneten Bevollmächtigten im Gasthaus „**Deutsches Haus**“, die nachstehend bezeichneten Grundstücke unter günstigen Bedingungen freiwillig zum Ausgebot bringen.

- | | | |
|--|------------|---|
| 1) Flur 21, Varg. 150 Acker „Oberbets“ mit | 42,80 Rth. | Die Parzellen zu 3 bis 6 eignen sich als Bauplätze. |
| 2) „ 21, „ 211 „ „ „ „ „ | 54,36 Rth. | |
| 3) „ 23, „ 78 Weingarten, fest Acker „Steinchen“ | 12,36 Rth. | |
| 4) „ 23, „ 79 „ „ „ „ | 43,76 Rth. | |
| 5) „ 23, „ 80 „ „ „ „ | 25,48 Rth. | |

7226]

Ph. Mohr.

Reiner

R a u c h t a b a k.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Carl Weber, Tabakfabrikate,

Rheingauerstrasse 22.

[7246]



[72092]

Zu verkaufen!

Herrschafthaus,

best. 3 Wohnungen auch Schausen-
 fenster. Garten mit 100 Obstb.
 Näheres Elville, Wörth-
 strasse 38, pt. [7247]

Ein möbliertes

Zimmer

mit Frühstück an Herrn zu vermieten. [7239]
 Näheres im Verlag ds. Bl.

Gesucht

zum 1. 9. 19 eine zuverlässige Person zum Reinigen des Postamts und Beforgung der Botengänge. Näheres dortselbst zu erfragen.

Ein

Lehrmädchen

für mein Kurz-, Woll-, Weiß- und Modewaren-Geschäft gesucht. [7249]
 Emil Schumann,
 Rheingauerstr. 32.

2-3

Barriere-Räume

für Büro u. Lager (techn. Apparate) geeignet, zu mieten gesucht. [7250]
 Off. unter L. M. an die Exped. ds. Blattes erbeten.

2 Mittlere

Füllöfen

zu verkaufen. [7235]
 Adolfsstrasse 19.

Engl. Bluthund,

1 1/2 Jahr alt, auf den Mann dressiert, welcher bereits bei Auf-
 dachung von Einbrüchen mit Erfolg tätig war, preiswert zu verkaufen. [7244]
 Näheres im Verlag.

Gute Zuchthähne

sowie 5 Stück 4 Monate alte Jungen zu verkaufen. [7248]
 Louis Ott.

la. Schnurber la.

solide gearbeitet und äußerst dauerhaft. 10 Stück Mk. 17.— bei Voreinsendung franko, sonst Nachnahme hier. [7234]
 Franz Berger,
 Offen 3. Elbstr.

Reinhard's Tanz- und Anstands-Unterricht

im „**Deutschen Haus**“ zu Elville.

Meinen diesherbstlichen Kursus eröffne etwas früher als sonst und findet der erste Unterricht am

Dienstag, den 26. August,
 abends von 8—10 Uhr

statt. Die hierzu bereits angemeldeten Damen wie Herren sind zu diesem Abend ergebend eingeladen mit der Bitte, pünktlich zu erscheinen. [7236]

Jos. Reinhard.

Zur kommenden Winter-Saison empfehle ich mich zur Instandsetzung von

Zentral-Heizungen

aller Systeme.

Für tadellose Arbeit, prompte Bedienung und billige Berechnung wird bestens Sorge getragen werden. [7245]
 Hochachtungsvoll

J. B. Kaltenegger,

Rheingauerstr. 43.

Grober Kies

für Betonwerke geeignet,

kann in unterer Reckerei, **Schwalbacherstrasse 39**, abgefahren werden. [7242]

Jac. Phil. Walder & Söhne.

Dr. med. Phil. Kreiss

Frauenarzt.

Von der Reise zu rück.

Sprechstunden: 1 1/2—4 1/2.

Mainz.

Telefon 713.
 Ecke Zangasse

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Elville und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in meinem Elternhaus

Gutenbergstrasse 22

Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet [7251]
Ferd. Schwab.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum von Elville und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Kolonial-Warengeschäft

von Gutenbergstrasse 22 nach

Wörthstr. 13 verlege.

Es wird auch weiterhin mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft bestens zu bedienen und bitte ich um gütigen Zuspruch. [7231]

Hochachtungsvoll

Fr. Gg. Widel.

Geflügel- und Kanarienvogel-Zucht-Verein.

Heute,

Samstag, den 23. August,
 abends 8 Uhr,
 findet im Vereins-Lokal „Zum Gutenberg“ die

Monatsversammlung

statt. Tagesordnung: Besprechung über die im Oktober dahier stattfindende lokale Ausstellung. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Wohnung

von 2—5 Zimmern auch wenn ohne Küche, von jungem Herrn zu hohem Mietzins zu mieten gesucht. [7252]

Offerten mit Preisangabe an den Verlag unter N. N. 50 erbeten.

Evgl. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 24. August.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Elbach.

11 Uhr Christenlehre d. Mädchen

2 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst in der Christuskapelle z. Elville.

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

N^o 67.

Eltville, den 23. August 1919.

Vermischtes.

* **Kinderentsendung in die Schweiz.** Nach sechs-wöchentlichem Aufenthalt in Adelboden im Berner Oberland reisten am 24. Juli die von der Nationalstiftung in die Schweiz entsandten Kriegerwaisen aus Groß-Berlin wieder in die Heimat zurück. Den Kindern, die ausnahmslos sofort in der wunderschönen Alpenlandschaft heimisch geworden waren, fiel der Abschied erschützlich schwer und sie wären wohl gern alle noch länger dageblieben, wenn sie nicht dem zweiten Transport, der inzwischen aus Westdeutschland in Adelboden eingetroffen ist, hätten Platz machen müssen. Es war erfreulich, wie der Aufenthalt den allgemeinen Gesundheitszustand der äußerst erholungsbedürftigen Waisen gehoben hatte. Das äußerte sich auch in der Lebendigkeit und Frische, mit der sie den deutschen Gesandten, der mit seiner Gattin und Tochter sowie anderen Herren der Gesandtschaft zum Abschied auf dem Bahnhof in Bern erschienen war, jubelten. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die hochherzige Schweizer Gastfreundschaft ihren Zweck voll und ganz erreicht hat. So harmonisch wie der ganze Ferienaufenthalt in der Schweiz dank der umsichtigen Leitung verlief, gestaltete sich auch die Rückreise. Der Kindertransport traf am 26. Juli in Berlin ein, wo die Kriegswaisen, die sich immer noch nicht in Gedanken von dem Schweizer Aufenthalt lösen konnten, wohlbehalten von ihren Angehörigen in Empfang genommen wurden.

* **Das Einkommen Berliner Müllkutscher.** Der Deutsche Transportarbeiterverband gibt die Löhne der Berliner Müllkutscher nach dem Tarifvertrag bekannt. Danach haben sie ein festes jährliches Einkommen von 7000 Mark, daneben erhalten die Müllkutscher oft noch Trinkgeld, die besonders im Westen Berlins sich manchmal auf 100 bis 200 Mark in einer Woche belaufen.

* **Vom Gemeinen bis zum General** hat es der jetzt in Brandenburg a. O. im Alter von 79 Jahren verstorbene Generalmajor Wilhelm Bademann gebracht. B. war einer der tüchtigen Doppelschürmer, der als Pionier durch Werfen eines Pulversacks zuerst eine Breche in die Verpalistierung der Schanze 2 am 18. April 1864 schlug. Er wurde dafür mit dem Militärehrenzeichen 1. Klasse ausgezeichnet. 1865 wurde er wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert und in das 2. Magdeburgische Infanterieregiment Nr. 66 versetzt, in dem er den Krieg 1870/71 mitmachte und das Eisene Kreuz erwarb. Er war u. A. auch Kommandant der Festung Küstrin.

* **Das sterbende Wien.** Der Wiener Gemeinderat hielt eine außerordentliche Sitzung ab, um zu den Friedensbedingungen der Entente Stellung zu nehmen. Bürgermeister Neumann legte eingehend dar, daß Wien durch diesen Frieden am härtesten getroffen werde, wobei er insbesondere auf die für Wien ungeheuerlichen finanziellen Bestimmungen hinwies. Für Wien ergebe sich ein sol-

ches Maß von Unheil, daß es darunter jäh zusammenbrechen müsse. Durch die territoriale und wirtschaftliche Einengung würden die Erwerbs- und Lebensmöglichkeiten der Wiener Bevölkerung in unerträglicher Weise unterbunden und sie erbarmungslos zu dauernder Verelendung verurteilt.

* **Etwas über unsere Sigerl.** Das Neueste an Lollheiten auf dem Gebiete der Kleidung ist in London das „Jazz-Kostüm“, das beim Jazz-Tanze getragen wird. Und zwar sind es die Herren der Schöpfung, die darin den Damen mit bösem Beispiel vorangehen. Sie erscheinen in Jazz-Schlipsen, Jazz-Westen und Jazz-Strümpfen, die an Kühnheit der Farb- und Zusammenstellung und an Phantasie der Dekoration die schönsten Schöpfungen der Futuristen und Kubisten in Schatten stellt. Es ist ein grelles und wüßes Farbenchaos, das in dieser Jazz-Mode der Londoner Tänzerwelt herrscht. Man trägt Westen und Schlips aus Stoffen, deren Farben aus einem Gemisch von Blau, Weiß, Grün und Rot bestehen und diese koloristischen Wirkungen werden noch erhöht durch wüste Ornamente aus Purpur, Gelb und Violett. Ein Herr in einem solchen Jazz-Kostüm erschien dieser Tage in den Straßen Londons, von einer staunenden Menge gefolgt. Sein Outband zeigte ein Gemisch von blauen, schokoladebraunen und weißen Farben; sein Stragen prangte in einem schottischen Muster; der Schlips glänzte in allen Farben d. s. Regenbogens und darunter entfaltete sich eine erstaunliche Weste ganz kurz geschnitten und ein Kaleidoskop darstellend von Gelb, Grün, Gelbrot, Schwarz und Scharlach. Geschmückt war die Weste mit grellblauen Knöpfen.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Das praktische Sportkostüm aus dunkelblauem Loden zeichnet sich durch Kleidsamkeit und eine solide Eleganz aus. Die lange halblose Jacke zeigt vorn wie im Rücken eine gerade Passe, unter der an jeder Seite je zwei aufgesetzte Falten hervorgehen. Die vorderen Falten sind durch den lose umgelegten Gürtel geleitet, den Halsabschluß bildet ein hoher Stehumschlagkragen, der schlanke Ärmel bleibt ohne Garnitur. Der glatte Rock besteht aus geraden Bahnen, oben ist er etwas eingereicht. Sein Schnitt ist in 96, 103, 116 cm Hüftweite zu 1 Mark und der der Jacke in 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zum gleichen Preise erhältlich und durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



Str. 19827.
Sportkostüm
mit Rockabschluß

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt.

Meiner werten Kundschaft sowie Bekannten und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mir einen

Bettfedern - Reinigungs - Apparat neuester Konstruktion

zugelegt und infolgedessen eine

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt errichtet habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und sichere schnellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Sulbert,

Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur,
Sargplatz 7.

7186]

Noch einige

Maurer

für längere Zeit

gesucht

von

**August Mohr, Baugeschäft
Winkel.**

7187]

Landhäuser, Bauerngehöfte,

in je der Preislage zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote an.

Heinrich F. Haussmann,

Bankagentur,

WIESBADEN, Goethestr. 13.

Vertreter gesucht.

[7225]

Tausende bereiten sich aus Rufs Kunstmossanlag
mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff

einen guten Haustrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—.

Viele Anerkennungen.

Rufs Heidelbeeren mit Zutaten kosten zu 100 Liter M. 35.—

wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßstoff kostet das
Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Ettlingen,

Heidelbeer-Versand.

[117109]

Kleines Landhaus

oder kleine Villa mit Nebengebäude
für Pferde-Stallung zu kaufen gesucht.

Offert. unter E. W. an den Verlag d. Bl. erbeten.

Celluloid-Basthüllen.

Alwin Gorge, Papierhandlung.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weisenburgstraße 12.
Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, dekativieren, appretieren, imprägnieren
usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung.

Solide Preise.

Trauersachen in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,
Friedrichstraße 24.

Das neueste

Telefon-Verzeichnis

für das Amt Eltville,

per Stück M. 1.00, ist im Verlag

ds. Blattes zu haben.

Eine große

Villa

mit Garten und freier Aussicht auf den
Rhein, eventl. auch mit Nebengebäuden,
in der Nähe von Eltville, Erbach, Nie-
derwalluf oder Schierstein auch Schlangen-
bad zu

kaufen gesucht.

Off. unter B. 18 an den Verlag ds.
Blattes erbeten.

Monatsmädchen Unterricht

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Näheres im Verlag dieses
Blattes. [7155]

in
Griffieren u. Dondulieren
erteilt

Frau M. Strehle,

Wilhelmstr. 7 II.

[7185] („Hotel Taunus“.)

7 junge

Raninchen

(Deutscher Riesenschek)
zu verkaufen. [7213]

Ellenbogengasse 2.

Zu verkaufen: Einige Waggon

Ruhstall-Dung

J. Weinheimer, Fürfeld (Rh.)
[7214]

Fadello arbeitender photogr. Apparat

(Vario)

10X15, doppel. Anastigmat, F
6,6, doppelter Bodenauszug, 6
Kassetten, Stativ, Ledertasche,
Schalen, Kopierrahmen billig zu
verkaufen. [7210]

Taunusstr. 27 p1.

Empfehle mich in allen

Schreibgelegheiten

und [7187]

Adressenschreiben.

Näheres im Verlag ds. Bl.